

BRAUNSCHWEIGER ZEITUNG

12.08.2013 - 15:50 Uhr

Saitenstreiche zeigten eine große Vielfalt

Das Asse-Konzert fand im Till-Eulenspiegel-Museum statt.

Von Stephan Querfurth

Wieder ein Assekonzert. Wieder Musik als Mahnung gegen die Nutzung von Atomenergie und als Protest gegen die Lagerung von Atommüll im Schacht Asse II. Wieder musikalischer Widerstand als Teil der sommerlichen Reihe der Asse-Konzerte.

Nun gab es Gestrichenenes im Till-Eulenspiegel-Museum in Schöppenstedt. Saitenstreiche hatten die Blankenburger Musiker Anne Schumann und Klaus Voigt ihr Konzert genannt.

Viele Zuhörer

Ein Asse-Konzert im Quartier von Till, dem Eulenspiegel, ist sicherlich etwas Besonderes. Und viele Zuhörer waren gekommen.

Anne Schumann gilt als eine der großen Barockgeigerinnen, und Klaus Voigt arbeitet in führenden europäischen Barockorchestern mit.

Das Programm, das sie speziell für dieses Benefizkonzert zugunsten der Bürgerinitiative Aufpassen zusammengestellt hatten, war eine erlesene Auswahl von Werken europäischer Barockmusiker. Dazu benutzten sie neben Barockvioline und Barockviola auch Instrumente jener Zeit, die heute kaum genutzt werden: die Viola d'amore und die Viola da spalla, ein fünfsaitiges Instrument der Barockzeit, das wie ein kleines Cello gestimmt ist und vor der Brust gespielt wird.

Es war aber nicht nur der Einsatz dieses ungewöhnlichen Instrumentes, das Aufmerksamkeit hervorrief. Spannend die ganz andere, expressive Anmutung einiger Stücke.

Schumann und Voigt leben die Leidenschaft der Musik und suchen das Ungewöhnliche: den tatsächlichen Klang, den die Zeitgenossen des Barock erleben durften.

Wunderbar beispielsweise die erdigen, dunklen Töne eines Bratschen-Duos von Wilhelm Friedemann Bach (1710-1784). Eine außergewöhnliche genussvolle Kombination besonders die Suite für Viola d'amore und Basso von Johann Peter Guzinger (1689-1747).

Aber Schumann und Voigt boten nicht nur Beispiele für ganz unterschiedliche Stilrichtungen und Handschriften des musikalischen Barock, wie die des Italieners Giuseppe Colombi (1835-1694) oder des in England wirkenden Nicola Matteis (1650-1703), dessen reiche Harmonik beeindruckt.

Wenn die beiden musizieren, wird Musik zur prickelnden Kommunikation. Mit einem Augenzwinkern stellten sie der Musik auch Eulenspiegelgeschichten zur Seite.

So war es also durchaus möglich, beispielsweise in der Musik Franzosen Joseph B. De Boismortier (1689-1755), die Auseinandersetzung Eulenspiegels mit dem ehrenwerten Doktor der hohen Schule in Paris herauszuhören.

Kleine spitze Bögen

Die Zugabe dann ganz etwas anderes: Czardas von Vittorio Monti (1868-1922). Da fetzten und hetzten die beiden Interpreten aus Blankenburg mit ihren kleinen spitzen Bögen über die Saiten aus Darm, dass es nur so ein drehendes wirbelndes Vergnügen war.

Seit fünf Jahren organisieren Ruth Jäger und Elisabeth Jürgens, die beide auch als Musikerinnen tätig sind, die Asse-Konzerte. Mehr als 80 Musiker haben sich in dieser Zeit engagiert, und mehr als 12 000 Euro haben die Konzerte dem Verein Aufpassen eingespielt.

„Es ist einfach ein Vorurteil“, sagte Elisabeth Jäger im Gespräch mit unserer Zeitung, „dass klassische Musiker unpolitisch sind.“

<http://www.wolfenbuetteler-zeitung.de/lokales/wolfenbuettel/schoeppenstedt-asse/saitenstreiche-zeigten-eine-grosse-vielfalt-id1109663.html>